



## **Der heilige Florian wird Landespatron**

Kein anderer Heiliger ist dem Land Oberösterreich so eng verbunden wie der heilige Florian. Er war leitender Beamter der römischen Zivilverwaltung der Provinz Ufernoricum – wahrscheinlich war Wels sein Dienstort. Am 4. Mai 304 starb er den Märtyrertod: Er wurde wegen seines christlichen Glaubens hingerichtet, indem man ihn mit einem Stein um den Hals in der Enns ertränkt hat. An der Stelle, an der er der Legende nach bestattet wurde, erhebt sich heute das Augustiner Chorherrnstift Sankt Florian.

Der heilige Florian ist der **einzige namentlich bekannte Märtyrer Österreichs aus frühchristlicher Zeit** und der Hauptpatron der Diözese Linz. Er wurde zunächst verehrt als Fürsprecher um einen guten Tod, als Kämpfer gegen die Flammen der Hölle, seit Beginn der Neuzeit gilt er als machtvoller Helfer in den Gefährdungen des irdischen Lebens. Seine Hilfe wird seit Jahrhunderten angerufen zum Schutz gegen Feuersgefahr, gegen Stürme, Unfruchtbarkeit der Felder und Dürre. So wurde er zum Schutzpatron der Feuerwehren und aller Berufsgruppen, die viel mit Feuer zu tun hatten, wie Schmiede, Rauchfangkehrer, Bäcker, Bierbrauer und Töpfer.

Florian ist der populärste und am meisten verehrte Heilige in unserem Bundesland. Lange schon gilt er als heimlicher Landespatron. Seine offizielle **Ernennung zum Oberösterreichischen Landespatron** erfolgt an seinem morgigen Gedenktag im Rahmen eines **Festgottesdienstes in der Basilika St. Florian**, dem Traditionsort seiner Verehrung. Landeshauptmann Dr. Josef

Pühringer wird im Anschluss an das feierliche **Pontifikalamt**, zelebriert von Diözesanbischof Maximilian Aichern, basierend auf einem einstimmig gefassten Beschluss der Oberösterreichischen Landesregierung vom 17. März 2003 die **Ernennung zum Landespatron** bekannt geben und Bischof Maximilian und Prälat Neuwirth eine Urkunde überreichen.

**Der Festgottesdienst wird vom ORF-Landesstudio ab 10.00 Uhr in ORF 2 direkt übertragen.**

### **Braucht unser Land einen himmlischen Patron?**

Der heilige Florian ist einer der **volkstümlichsten** Heiligen und in Oberösterreich sicherlich der **bekannteste**. Seine Attribute sind eindeutig: eine Bekennerfahne, um seinen Glauben zu dokumentieren, ein Wasserschaff, um seine Hilfsbereitschaft und Notfallkompetenz zu verdeutlichen. Beide Attribute verweisen auf zwei wesentliche Züge seiner Geisteshaltung: zu seiner Überzeugung zu stehen und anderen in der Not bei zu stehen. Anders ausgedrückt Zivilcourage und Solidarität sind zeitlos gültige Werte, und in unserer heutigen Gesellschaft haben sie genauso ihren Stellenwert, wie vor 1700 Jahren. Florian verkörpert damit den **beispielgebenden Typus des solidarisch denkenden, beistandsbereiten und vorausgehenden Christen**.

### **Florianfeiern im ganzen Land**

In enger Kooperation mit der Katholischen Kirche in Oberösterreich und dem Oberösterreichischen Landesfeuerwehrverband ist ein dichtes Programm entstanden, das dem Floriangedenken gewidmet ist.

Einen Überblick über sämtliche Veranstaltungen gibt ein eigener Folder.

### **Florian – wissenschaftlich untersucht**

Bereits im Vorfeld zu den Veranstaltungen haben **zwei Symposien** stattgefunden, die die wissenschaftlichen Grundlagen für das Florianjahr erarbeitet haben. Vor genau einem Jahr haben sich **Theologen und Historiker** mit der Person des Lorcher Märtyrers und seiner christlichen Botschaft beschäftigt und auch die Überlieferung und Quellenlage untersucht.

Ein weitere zweitägige Tagung namhafter **Archäologen** vor einer Woche setzte sich mit den in der Lorcher Basilika in den sechziger Jahren durchgeführten Grabungen kritisch auseinander. Die im Zuge der Vorbereitung des Florianjahres durchgeführte Reinigung und Neukonservierung der antiken Mauerreste in der Krypta der Lorcher Basilika haben neue und spektakuläre Erkenntnisse gebracht, die auch im Rahmen der Ausstellungen zum Florianjahr präsentiert werden.

## **AUSSTELLUNGEN**

In Zusammenarbeit mit dem Stift St. Florian, der Pfarre Enns-St.Laurenz und dem Museum Lauriacum in Enns wurden bereits am 1. Mai **drei Ausstellungen** eröffnet, die an den Schauplätzen des historischen Geschehens unterschiedliche **Aspekte des Florianbildes** beleuchten und in ihrer **Zusammenschau** ein facettenreiches Bild der Lebensumstände, Ereignisse und Wirkungen ergeben.

### **Leben an der Grenze – die Welt des heiligen Florian**

Diese **Ausstellung im Museum Lauriacum in Enns** wurde von **Dr. Reinhardt Harreither** (Universität Wien, Institut für klassische Archäologie) konzipiert. Sie beschäftigt sich mit dem Lebensraum und dem Umfeld des Heiligen, das nicht nur in politischer Hinsicht „grenzwertig“ war. Die Lebensdaten des heiligen Florian fallen in eine Zeit großer politischer, wirtschaftlicher, sozialer und religiöser Umwälzungen, die gekennzeichnet war durch umfangreiche Reformen und die schwerste Verfolgung, der das noch junge Christentum je ausgesetzt war.

Die bestehende Präsentation im Museum Lauriacum in Enns, einem der wichtigsten römerzeitlichen Museen in Österreich von internationaler Bedeutung mit beeindruckendem Fundmaterial aus Enns und Umgebung, wird ergänzt durch Exponate und Leihgaben aus anderen Museen. Eine kleine Sensation stellt dabei der erstmals seit seiner Auffindung im Jahr 1845 in seiner Gesamtheit präsentierte **Münzfund von Krempelstein** dar. Teile dieses Schatzes (51 Silber- und 3 Goldmünzen) werden sonst im Kunsthistorischen Museum in Wien und im Oberösterreichischen Landesmuseum aufbewahrt.

Textpassagen aus der Leidensgeschichte (Passion) des heiligen Florian führen durch die Schauräume des Museums und stellen so einen Bezug zwischen den Objekten und dem Heiligen her. In den Vitrinen mit museumseigenen Funden ist auf Gegenstände aus der Zeit Florians aus dem alltäglichen Leben hingewiesen. In einem Kellergewölbe des Museums wurde nach Originalfunden ein **Mithräum** rekonstruiert, ein Kultraum der Anhänger des zur Lebenszeit des Heiligen sehr populären persischen Mithraskultes. Thematischen Schwerpunkt bilden die religiösen Strömungen der damaligen Zeit, wurde Florian doch wegen seines christlichen Glaubens und weil er ein heidnisches Opfer ablehnte hingerichtet. Zu sehen ist auch das antike **Stofffragment**, das die sterblichen Überreste jener Christen bedeckt hat, denen der heilige Florian zu Hilfe geeilt ist. Ihre Gebeine wurden im Jahr 1900 in einer Steinkiste im Hochaltar der Laurentiuskirche in Lorch entdeckt. Sie bilden heute den Mittelpunkt des Altares in der Lorcher Basilika.

### **Frühes Christentum am Donaulimes – zwischen Florian und Severin**

Ihren besonderen Akzent erhält die zweite Ausstellung in Enns (ebenfalls konzipiert von **Dr. Reinhard Harreither**), natürlich durch den Ort, an dem sie zu sehen ist. Sie befindet sich in der **Unterkirche der Lorcher Basilika**. Der Besucher bewegt sich inmitten der freigelegten und konservierten baulichen Überreste eines römischen Gebäudes und einer frühchristlichen Kirche. Die Einheit von Ausgrabung, Dokumentation und archäologischem Befund ist hier tatsächlich gegeben und für den Besucher nachvollziehbar. Im Mittelpunkt der hier gezeigten Präsentation stehen archäologische Zeugnisse zum frühen Christentum an der Donau (Carnuntum, Tulln, Traismauer, St. Pölten, Melk, Ernsthofen, Wels, Enns). Das Christogramm (Abkürzung für Christus aus den beiden griechischen Anfangsbuchstaben Chi-X und Rho-P gebildet) und das Kreuz finden sich auf zahlreichen Gegenständen des täglichen Gebrauchs - konkrete Indizien für die fortschreitende Ausbreitung des Christentums und seine zunehmende Beeinflussung des Alltagslebens. Die in den 60er Jahren hier unter der Lorcher Basilika freigelegten Mauern sind die derzeit einzigen zugänglichen archäologischen Zeugnisse einer frühchristlichen Kirche und der einzige archäologische Beweis für die Existenz einer

frühchristlichen Gemeinde an der österreichischen Donau. Die Reste einer zweiten frühchristlichen Kirche konnten unter der heute nicht mehr bestehenden Kirche Maria Anger im Areal des ehemaligen Legionslagers Lauriacum in Enns festgestellt werden.

### **Der heilige Florian und „sein“ Stift**

Selbstverständlich ist der Ort, der Florians Namen trägt in diesem Jahr der Mittelpunkt vieler Aktivitäten und Veranstaltungen, besonders von Wallfahrten. Im **Stift St. Florian** ist sein Erbe in besonderer Weise beheimatet, hier wird es gepflegt und weitergetragen. Zentrum der Verehrung sind die Stiftsbasilika, die sogenannte Krypta und die Johanneskirche im Ort, mit einer Quelle, die in der Florianlegende eine besondere Erwähnung findet. An diesen Plätzen werden die Fundamente der klösterlichen und seelsorglichen Tradition gerade auch in diesem Jahr angesprochen: durch eine Neugestaltung mancher Anschauungs- und Verehrungselemente.

Im sog. **Floriengang** (zwischen Bibliothek und Marmorsaal) wird mit Hilfe von wertvollen Bildern und Skulpturen die **Florianverehrung** durch die Jahrhunderte vergegenwärtigt. An ikonographisch interessanten Beispielen wird deutlich, wie sich die Verehrungsgeschichte durch die Jahrhunderte gewandelt hat. Eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit der Thematik findet sich in den Bildern des Malers und Grafikers Herwig Zens.

Die Ausstellung in St. Florian wurde von Stiftshistoriker **DDr. Karl Rehberger** und Stiftsdechant **Dr. Ferdinand Reisinger** konzipiert.

#### **Eintrittspreise und Öffnungszeiten**

**Die Ausstellungen in Enns, Lorch und St. Florian sind  
in der Zeit von**

**1. Mai 2004 bis 24. Oktober 2004**

**täglich von**

**9.00 – 12.00 Uhr und von 14.00 – 17.00 Uhr geöffnet.**

**Kombikarte für die Ausstellungen in Enns – Museum  
Lauriacum, Lorch – Basilika und St. Florian – Stift**

<b>Erwachsene</b>	<b>Euro 9,-</b>
<b>Ermäßigte</b>	<b>Euro 7,50</b>
<b>Schüler im Klassenverband</b>	<b>Euro 3,-</b>
<b>Familien</b>	<b>Euro 18,-</b>
<b>Familien mit OÖ. Familienkarte</b>	<b>Euro 15,-</b>

**Natürlich sind auch Einzeleintritte möglich.**

## **HEILIGER FLORIAN HEUTE**

**Stein zum Anstoß – ein meditativer Umgang um die Basilika Lorch**  
konzipiert von Stiftsdechant **Dr. Ferdinand Reisinger**

Mit dem heiligen Florian tritt in unserem geografischen Umfeld erstmals und ganz markant die Kraft des christlichen Glaubens in Erscheinung: Er verweigert sich der billigen Anbietung an die herrschenden Verhältnisse und überzogene politische Ansprüche. Er leistet Widerstand, als die Herausforderung unausweichlich wird.

Der meditative Weg „Stein zum Anstoß“ rund um die **Basilika von Lorch** will zur Besinnung einladen. Gegenstand der Betrachtung ist der Stein, das Hinrichtungswerkzeug, in unterschiedlichen Ausformungen der Bedeutung. Die Manifestation des Glaubens in den Steinen der Lorcher Kirche korrespondiert mit Bibelstellen, die zum Nachdenken anregen. So wird der Stein einerseits zum Ausdruck des Widerstandes, andererseits steht er aber auch für die tragende Kraft des Glaubens. Er wird zum Eckstein, der alles zusammenhält, an dem es kein Vorbeikommen gibt.

### **Solidaritäts(rad)fahrt 2004 – Solidarität bewegt und verbindet**

Die Katholische Kirche Oberösterreich und Niederösterreich, Land Oberösterreich, Land Niederösterreich, die Landesfeuerwehrverbände OÖ und NÖ, das ORF-Landesstudio Oberösterreich und viele weitere Kooperationspartner nehmen das Gedenkjahr zum Anlass, die solidarische Lebenseinstellung des Heiligen, seinen Mut, seine Standhaftigkeit und die Zivilcourage, die er durch sein Handeln unter

Beweis gestellt hat, am 6. Juni 2004 in einer Solidaritätsfahrt – die mit allen **unmotorisierten Verkehrsmitteln** bestritten werden kann – erlebbar zu machen.

Ausgangspunkte sind Wels, der vermutete Dienstort des heiligen Florian, und St. Pölten, von wo aus er aufgebrochen ist, um seinen Freunden beizustehen.

Eine große Abschlussveranstaltung auf dem Stadtplatz in Enns mit einem Solidaritätskonzert der Gruppe **Bluatschink** ist Abschluss und Höhepunkt der Veranstaltung. Die erzielten Einnahmen kommen der Caritas (Mobile Dienste) und dem Feuerwehrsäckl (Fond für im Einsatz verunglückte Feuerwehrmänner) zugute (Detailinformationen siehe CD).

### **Märtyrer aus Leidenschaft**

ist eine Veranstaltungsreihe im **Kulturzentrum d`Zuckerfabrik** in Kristein bei Enns, die sich um eine zeitgemäße Auseinandersetzung mit den Themen Leiden und Martyrium bemüht (für weitere Informationen siehe Beilage).

### **Florian trifft Florian**

Am 3. Juli 2004 werden alle oberösterreichischen Florian-Namensträger im Rahmen eines Marktfestes nach St. Florian eingeladen. Das ORF-Landesstudio Oberösterreich wird über Radio und Fernsehen zu diesem Treffen einladen. Den Teilnehmern wird ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten, das auch eine Stiftsbesichtigung und eine Urkundenverleihung mit einschließt.

### **Der Zeuge – Protokoll einer Erinnerung**

Aus Anlass des Florianjahres hat der Welser Komponist Helmut Schmidinger im Auftrag des Landes Oberösterreich ein modernes Schauspiel mit Musik erarbeitet, das aus der Sicht des Statthalters Aquilinus die Ereignisse rund um den heiligen Florian reflektiert, ohne dass dieser selbst auftritt. In der künstlerischen Verflechtung von

Vergangenheit und Gegenwart, von Sprache und Musik wird das Geschehen aktualisiert und die Botschaft deutlich.

Die Uraufführung findet am 13. Mai 2004 um 19.30 Uhr in der Stadtpfarrkirche Wels statt, die Termine weiterer Aufführungen u.a. in St. Florian und Enns können dem Veranstaltungsfolder entnommen werden.

Text und Schauspiel: Franz Strasser

Regie: Gabriele Schoisswohl

Musik: Helmut Schmidinger, Ensemble Spektren

### **Florianweg – Wallfahrten**

Im Zuge des Florianjahres wurde der Wallfahrtsweg von Enns über Lorch nach St. Florian saniert und neu ausgeschildert. Zahlreiche Pilgergruppen haben ihr Kommen bereits angemeldet. Der Weg von **11 km Länge** ist leicht begehbar und eignet sich in Verbindung mit einem Besuch der Ausstellungen in Enns, Lorch und St. Florian auch hervorragend für Tagesausflüge und Schulwandertage.

### **Publikationen**

Zu den Ausstellungen in Enns, Lorch und St. Florian ist ein **Ausstellungskatalog** erschienen. Er enthält wissenschaftliche Beiträge zur Archäologie des frühen Christentums, zu Verehrungsgeschichte und Ikonographie und zur römischen Geschichte sowie eine Beschreibung sämtlicher Exponate der Präsentationen (204 Seiten, 170 Abb.).

Ein eigens entwickelter **Junior-Katalog** begleitet junge Leute durch alle drei Ausstellungsorte und ergibt im Gesamten ein Bild des Lebens in Noricum zur Zeit des heiligen Florian. Warum wurde Stift St. Florian dort errichtet, wo es heute steht? Wie lebte der heilige Florian? Warum wurden die Christen verfolgt? Diesen und vielen weiteren spannenden Fragen können die Schüler/innen anhand des Katalogs nachgehen.

**Weitere Informationen im Internet : [www.florian2004.at](http://www.florian2004.at)**